

Bericht

über das

Gymnasium Petrinum zu Brilon

während seines

vierundfünfzigsten Schuljahres 1911—1912,

erstattet von dem

Direktor

Professor Dr. Reinhard Müller.



Programm Nr. 477.

Brilon 1912.

M. Friedländer, Buchdruckerei.

BRIL

?



2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden

Lehrer	Ord.	O Ia	O Ib	U Ia	U Ib	O IIa	O IIb
Professur Dr. Reinhard Müller, Direktor.		2 Religion	2 Religion 3 Deutsch 3 Geschichte	2 Latein (Horaz)			
Eduard Schmitz, Professur.						4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik
Wilhelm Dier, Professur.	U Ia			3 Deutsch 5 Latein 6 Griechisch	6 Griechisch		
Michael Groß, Professur.	O Ia	5 Latein 6 Griechisch	2 Hebräisch	2 Religion 2 Latein			2 Hebräisch
August Döhrer, Professur.	U IIa						
Johannes Hübner, Professur.	O Ib	2 Latein (Horaz)	7 Latein 6 Griechisch				2 Griechisch
Theodor Kruse, Professur.	U Ib			3 Geschichte 3 Deutsch 5 Latein 3 Griechisch	3 Geschichte 3 Griechisch		3 Geschichte
Dr. Wilhelm Kense, Professur.	O IIa					3 Deutsch 7 Latein 6 Griechisch	
Julius Verlage, Professur.	U IIb	3 Englisch	3 Englisch 2 Französisch	3 Englisch	3 Englisch		2 Französisch
Dr. Franz Döring, Oberlehrer.		4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik				
Bernhard Juchacz, Oberlehrer.				4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik		
Heinrich Sage, Oberlehrer.	VI	3 Deutsch 3 Geschichte					
Joseph Rühner I, Oberlehrer.	O IIb					3 Deutsch 4 Griechisch	
Theodor Rühner II, Oberlehrer.	O III				2 Religion	2 Religion 7 Latein	
Heinrich Schrey, Kandibar.	IV						
Heinrich Brinkamp, Kandibar.	U III				3 Englisch	3 Englisch	
Joseph Dillenhiemrich, Kandibar.							
Joseph Hülscamp, Lehrerlehre.				2 Zeichen (Lehrer)			
Stemens Heinrichs, Lehrer.	V				3 Singen (Übergesang)		
Brünningshaus, Pfarrer, ev. Religionslehrer.							
Dr. Reinecker, Priester des Klosters.							

*) Nur im 1. und 3. Tertial. Im 1. Tertial wegen Krankheit beurlaubt.
**) Außerdem 3 Stunden Turnunterricht.

unter die einzelnen Lehrer im Schuljahr 1911-12.

U IIa	U IIb	O III	U III	IV	V	VI	Zahl
							12
4 Mathem. 2 Physik			2 Naturbelch.				20 **)
							20
							21
4 Griechisch 2 Latein			6 Griechisch				13 *)
8 Französl.							20 *)
					2 Erdkunde		22
	6 Griechisch						23
	7 Latein						23
	4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Physik					23
			3 Mathem. 4 Mathem.	4 Rechnen			23
2 Geschichte 1 Erdkunde			2 Deutsch 2 Geschichte	2 Geschichte		8 Latein	21 *)
			2 Deutsch 5 Griechisch	8 Latein			23
2 Religion			2 Religion 8 Latein			1 Religion	24
	3 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde	1 Erdkunde	1 Erdkunde	3 Deutsch 8 Latein 2 Erdkunde		2 Erdkunde 1 Geschichte	24
	3 Französl. 2 Geschichte	2 Französl. 2 Geschichte	2 Französl. 2 Geschichte	4 Französl.		3 Deutsch	24
5 Latein 3 Deutsch 2 Griechisch							10 *)
			2 Zeichen 2 Schreiben	2 Zeichen 2 Schreiben	2 Zeichen 2 Naturbelch.	4 Rechnen 2 Naturbelch.	29 **)
				2 Naturbelch.	22. 1 Deutsch 8 Latein 2 Schreiben 2 Singen		30 **)
							5
	2 Religion		2 Religion	2 Religion		2 Religion	8

*) Im 1. Tertial nach die oben dem Prof. Döhrer zugewiesenen Stunden und das Ordinariat in U IIa.
**) Außerdem 6 Stunden Turnunterricht.

3. Übersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Der Unterricht wird nach den Lehrplänen und Lehraufgaben vom 29. Mai 1901 erteilt. Jedoch ist in den 3 oberen Klassen der Unterricht im Englischen verbindlich, der Unterricht im Französischen wahlfrei.

a. Lektüre:

Oberprima.

Cötus I und II.

Deutsch: Goethes Iphigenie und Torquato Tasso, Gedankenlyrik. Schillers Gedankenlyrik, kulturhistorische Gedichte, Braut von Messina. — Privatim: Grillparzers Goldenes Vließ, Shakespeares Julius Caesar.

Latein: Tac. Germania, Cic. in Verrem IV, Tac. Agricola. Hor. carm. III und IV, epod. II und VII, sat. I. 6.

Griechisch: Plat. Crit. Dem. II. Rede gegen Phil. Soph. Antigone. Hom. Jl. XII—XXIV. (Ausw.)

Französisch: Prosper Mérimée, Colomba.

Englisch: Chambers, The Reign of Queen Victoria; Shakespeare, King Lear.

Unterprima.

Cötus I und II.

Deutsch: Schillers Wallenstein, Lessings Laotoon und Hamburgische Dramaturgie. — Privatim: Lessings Emilia Galotti und Webers Dreizehnlinden.

Latein: Tac. Annal. I und II. Cic. Lael. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius. Hor. carm. I und II.

Griechisch: Plato, Apolog. Demosth. Olynth. I. Thucyd. I. Hom. Jl. I—XII. (Auswahl.)

Französisch: Mérimée, Colmba.

Englisch: Irving, Discovery of America.

Obersekunda.

Cötus I und II.

Deutsch: Das Nibelungenlied. Parzival. Die Lyrik Walthers von der Vogelweide. (Ausw.) Goethes Hermann und Dorothea. Schillers Maria Stuart. Lessings Minna von Barnhelm. Privatim: Uhlands Ernst Herzog von Schwaben. Kleists Prinz von Homburg. Goethes Egmont.

Latein: Cicero: Pro Archia poeta. Sallust. de bello Jug. (Auswahl.) Verg. Aen. VI—XII. (Auswahl.) Römische Elegiker (Ovid, Catull, Tibull, Propertius) in Auswahl.
Griechisch: Lysias: *Περὶ τοῦ ἀδυνάτου*. Herod. VII. (Auswahl.) Plutarch. Aristides. Homer. Od. VII—XXIV. (Auswahl.)
Französisch: Coppée: Oeuvres; Mérimée: Colomba.

Untersekunda.

Cötus I und II.

Deutsch: Schillers Glocke, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans. Die Dichter der Befreiungskriege.
Latein: Cic. in Catilinam I und III. Liv. I (Auswahl.) Ovid, Metam. (Auswahl.) Verg. Aen. I und II.
Griechisch: Xen. Anab. II—V. Hom. Od. I—X (Auswahl.)
Französisch: Erkmann-Chatrion: Histoire d' un conscrit.

Obertertia.

Deutsch: Körners Briny.
Latein: Caes. Bell. Gall. V—VII (Auswahl.) Ovid. Metam. (Auswahl.)
Griechisch: Xen. Anab. I und II (Auswahl.)

Untertertia.

Latein: Caes. Bell. Gall. I—IV (Auswahl.)

Quarta.

Latein: Nep. Vitae (Auswahl.)

b. Aufgaben für die deutschen Aufsätze.

Oberprima Cötus I. 1. Der Mensch ist nicht geboren, frei zu sein. 2. Welches sind die Ursachen der Kriege? 3. Aus welchen Gründen wirbt Thoas um die Hand der Iphigenie, und weshalb weist Iphigenie die Werbung zurück? (Klassenaufsatz.) 4. Die sittliche Macht edler Weiblichkeit in Goethes Iphigenie. 5. Redende Steine. 6. Daß Menschen wir sind, der Gedanke beuge das Haupt dir. (Klassenaufsatz.) 7. Aufsatz für die Reifeprüfung.

Oberprima Cötus II. 1. Wer seine Ernten in die Scheuern des Ich einsammelt, der wird bei allem Reichtum darben am Brote der Wahrheit. (Otto v. Leigner.) 2. Welche Tügte des deutschen Volkscharakters treten uns in der Geschichte des Mittelalters mit besonderer Schärfe entgegen? 3. Der predigt von des Lebens Nichtigkeit, Und jener von des Lebens Wichtigkeit; Hör' beide wohl, mein Sohn, und

merke dir: Halb hat's mit beiden keine Nichtigkeit. (Bodenstedt.) (Klassenaufsatz.) 4. Der Kampf der Iphigenie um die Wahrheit. 5. Wer mit dem Leben spielt, kommt nie zurecht, Wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt immer Knecht. (Goethe.) 6. Dein ist die Saat und der Fleiß, drum dein der Lohn des Bewußtseins; Aber wie Regen und Tau träuft aus der Höh' der Erfolg. (Grillparzer.) (Klassenaufsatz.) 7. Aufsatz für die Reifeprüfung.

Unterprima Cötus I. 1. Nicht das Herz nach seinem Wunsche, nach der Pflicht frag' dein Gewissen! (Dreizehnlinden III, 4.) 2. Welche Ähnlichkeiten zeigen Achill und Alexander der Große in ihrem Wesen und in ihren Erlebnissen? 3. a) Klopstocks Verdienste um die deutsche Literatur. b) Gott im Gewitter. (Nach der Ode Klopstocks „Die Frühlingsfeier“.) 4. a) Mit welchen Gefühlen geht Elmar in die Verbannung? b) Was hält Elmar davon ab, Christ zu werden, und was treibt ihn dazu? 5. Das Jahr übt eine heiligende Kraft. 6. „Zu spät!“ — ein erschütterndes Wort in „Wallensteins Tod“. 7. Elternglück, Kindesliebe und Dienertreue in Boß' Idylle „Der siebzigste Geburtstag“. 8. Schlüsselaufsatz.

Unterprima Cötus II. Warum ist das Innere Afrikas trotz der nachbarlichen Lage des Erbteils den Europäern so spät bekannt geworden? 2. Mut gibt Sieg. 3. Welches Bild gewinnen wir aus den uns bekannt gewordenen Dichtungen Klopstocks von der Persönlichkeit des Dichters? (Klassenaufsatz.) 4. Ἡδὲ σωθῆναι μεμνησθαί πονον. 5. Die fortschreitende Idealisierung des Soldatenstandes in „Wallensteins Lager“. (Klassenaufsatz.) 6. a) Lorbeer ist ein bitteres Blatt — dem, der 's sucht, und dem, der 's hat. b) Wodurch erweckt Wallenstein trotz seines Verrats unser Mitleid? 7. a) Glücklich, wem die Tage fließen — Wechselnd zwischen Freud' und Leid! b) Der Winter vor Gericht. 8. Schlüsselaufsatz.

Obersekunda Cötus I. 1. Prudens futuri temporis exitum Caliginosa nocte premit deus. 2. Hildebrand und Walther von Aquitanien. 3. Wodurch läßt der Dichter des Nibelungenliedes Hagen in einem milderen Lichte erscheinen? (Klassenaufsatz.) 4. Friede und Recht, die Grundlagen staatlichen Gedeihens. 5. a) Welches Kulturbild tritt uns im Nibelungenliede entgegen? b) Welche Bedeutung hat nach Ciceros Rede für den Dichter Archias die Beschäftigung mit der Literatur für das geistige Leben des Menschen? 6. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Den scheidt er in die weite Welt. (Klassenaufsatz.) 7. a) Halt ein paar Freund' im Haus, Das Wissen und den Glauben! b) Weshalb vermochte Jugurtha dem mächtigen Rom so lange erfolgreichen Widerstand zu leisten? 8. Das Meer, ein Freund und Feind des Menschen. (Klassenaufsatz.)

Obersekunda Cötus II. 1. Ἀνθρωπος ὦν τοῦτ' ἴσθι καὶ μνήσθ' ἀσι. 2. Mit welchem Rechte hat man Konstantinopel einen wunderbar bevorzugten Punkt genannt? 3. Wodurch läßt der Dichter des Nibelungenliedes Hagen in einem milderen Lichte erscheinen? (Klassenaufsatz.) 4. Die Rede gegen den Krüppel, erschlossen aus Epias Rede für den Krüppel. 5. Was treibt Herzog Ernst zur Empörung. 6. Hoffart bringt zu Falle, die sich ihr ergeben alle. (Freidank.) (Klassenaufsatz.) 7. Zur Auswahl: a) Der Große Kurfürst im „Prinz von Homburg“. b) Griechen und Barbaren. (Nach Xenoph. und Herodot.) 8. Arbeit, die Quelle des Glückes. (Klassenaufsatz.)

Untersekunda Cötus I. 1. Wohltätig ist des Feuers Macht. 2. Welche natürlichen Eigenschaften befähigen Johanna für ihre hohe Aufgabe? (Nach Schillers Jungfrau von Orleans, Prolog.) 3. Ursprung und Blüte des bürgerlichen Lebens. (Nach Schillers Lied von der Glocke.) (Klassenaufsatz.) 4. Das Schweizervolk nach dem ersten Akte in Schillers Tell. 5. Erst wäg's, dann wag's. 6. Welche Gründe bewegen Rubenz zum Anschluß an Östreich, welche zur Rückkehr zu seinem Volke? (Nach Schillers Wilhelm Tell.) (Klassenaufsatz.) 7. Die Fahrt des Odysseus von Ogygia nach Scheria. (Nach Homers Odyssee V.) 8. Inwiefern bewahrheitet sich in der Zeit der Befreiungskriege an Preußen das Wort: „Not entwickelt Kraft“? 9. Die Bedeutung der Kohle. 10. Die Jahreszeiten, ein Bild des menschlichen Lebens. (Klassenaufsatz.)

Untersekunda Cötus II. 1. Die Talsperren und ihre Bedeutung. 2. Verbunden werden auch die Schwachen mächtig. 3. Worauf gründet sich unsere Hoffnung, daß Johanna ihre Aufgabe lösen und

Frankreich befreien wird? (Schillers Jungfrau von Orleans.) (Klassenaufsatz.) 4. Die Gründe für die große französische Revolution. 5. Wie begründen die Eidgenossen in der Rütlicene die Rechtmäßigkeit ihrer Handlungsweise. (Schillers Wilhelm Tell.) 6. Die natürlichen Quellen des französischen Wohlstandes. (Klassenaufsatz.) 7. Ein Seesturm bei Homer und Vergil. (Od. V und Aen. I.) 8. Auch der Krieg hat sein Gutes. 9. Die Ströme die Kulturadern der Erde. 10. Im kleinsten Raum pflanz einen Baum, Und pflanze sein, er bringt dir's ein! (Schlußarbeit.)

c. Aufgaben für die Reifeprüfung
im Herbsttermin 1911.

Deutsch: Welches sind die vorzüglichsten Bande, die den Menschen an sein Vaterland knüpfen.

Mathematik: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus dem Radius des umbeschriebenen Kreises (r), einer Höhe (h_0) und der zugehörigen Mittellinie (t_0). 2. Auf dem rechten Ufer eines Flusses steht in einer Entfernung von 8 m vom Ufer ein Turm mit zwei senkrecht übereinander liegenden Fenstern, deren untere Gesimse 10 m voneinander entfernt sind. Wie breit ist der Fluß, wenn Visierlinien von den Gesimsen nach dem linken Ufer mit der Lotlinie die Winkel $82^\circ 25'$ und $76^\circ 15'$ bilden? 3. Die Quersumme einer zweiziffrigen Zahl ist halb so groß wie das Produkt ihrer Ziffern, während die Summe aus den Quadraten der Ziffern die Quersumme um 36 übersteigt. Wie heißt die Zahl? 4. Wie groß ist das spezifische Gewicht einer Kugel mit dem Radius r , welche in Wasser von 4° C schwimmt, sodaß der größere Teil eintaucht und der Schnitt der Kugel mit der Oberfläche des Wassers ein Kreis mit dem Halbmesser $\frac{4}{5} r$ ist?

Im Osterttermin 1912.

Deutsch: Götzus I. Schmerzen sind Freunde, Gutes raten sie. (Nachgewiesen an der preußischen Geschichte der Jahre 1807—15.) — Götzus II. Arbeit, edle Himmelsgabe, Zu der Menschen Heil erkoren, Nie bleibt ohne Trost und Labe, Wer sich deinem Dienst geschworen. (Bodenstedt.)

Mathematik: 1. Ein Dreieck hat die Ecken A (8, -12), B (-5, -3) und C (-9, 5). In welchen Punkten schneidet der um das Dreieck beschriebene Kreis die y-Achse? 2. Von einer geraden Straße zweigen zwei gerade Nebenstraßen ab, die erste unter einem Winkel von 35° links, die zweite unter einem Winkel von 65° rechts, aber 10 km weiter. Auf der ersten trifft man nach einem Wege von 30 km einen Ort A, auf der zweiten nach einem Wege von 20 km einen Ort B. Die beiden Orte sind durch eine gerade Straße verbunden. Wie lang ist diese? 3. Jemand erhielt bei seiner Geburt ein Patengeschenk von 3000 Mark, die zu 4% auf Zinsezins angelegt wurden. Als er 20 Jahre alt war, bezog er die Universität und studierte 4 Jahre. Er entnahm von seinem Kapital am Anfange eines jeden Jahres 1200 Mark. Wieviel blieb ihm nach vollendetem Studium noch übrig? 4. Um eine Sanduhr herzustellen, wurde ein gerader Kegeltumpf von 24 cm Höhe, 20 cm unterer und 12 cm oberer Dicke durch zwei Scheitelkegel, deren Seitenlinien auf den Diagonalen der Achsenschnitte des abgestumpften Kegels liegen, ausgehöhlt, und an der gemeinschaftlichen Spitze der Kegel eine kleine Öffnung angebracht. In welcher Zeit leert sich der bis zum Rande gefüllte kleinere Kegel, wenn in einer Minute durchschnittlich 20 ccm Sand durch die Öffnung laufen?

Technischer Unterricht.

1. Gesang. Gemäß der im vorigen Programm unter II, 3 im Auszug mitgeteilten Verfügung wurde der Gesangunterricht folgendermaßen geregelt:

1. VI und V	[2 Std. Heinrichs.
2. Sopran und Alt	[1 Std. Heinrichs.
3. Tenor und Baß	[1 Std. Heinrichs.
4. Gemischter Chor	[1 Std. Heinrichs.

2. Zeichnen. V. Zeichnen einfacher Gegenstände aus dem Gesichtskreise des Schülers nach dem Gedächtnisse. Übungen im Gebrauche von Pinsel und Wasserfarbe. Versuche im Illustrieren kleiner Erzählungen und im Darstellen von Beobachtungen aus dem täglichen Leben. [2 Std. Hollekamp.

IV. Zeichnen flacher Formen nach der Natur. Übungen im Treffen von Farben nach Naturblättern und Schmetterlingen. [2 Std. Hollekamp.

III und OIII. Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten und besonderer Berücksichtigung der perspektivischen Erscheinung. Übungen im Malen nach Geräten, Gefäßen, Früchten und ausgestopften Tieren. [2 Std. Hollekamp.

II und I (wahlfrei). Übungen wie in III; außerdem Linearzeichnen. Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Reißfeder durch Zeichnen geometrischer Gebilde. Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. [2 Std. Hollekamp.

Es nahmen teil im Sommer 8, im Winter 3 Schüler.

3. Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 376, im Winter 361 Schüler. Von diesen waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses (niemand aus anderen Gründen) befreit:

von Turnunterrichte überhaupt: im S. 56, im W. 63.	von einzelnen Übungsarten: im S. 2, im W. 1.
also von der Gesamtzahl der Schüler: im S. 14,9 %, im W. 17,2 %.	

Es bestanden bei 13 zu unterrichtenden Klassen 8 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten 27, zur größten 54 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 24 Stunden angelegt. Ihn erteilten für die 1. Abt. (Ia) Prof. Schmitz, 3 Std., für die 2. Abt. (Ib) Prof. Fischer, 3 Std., für die 3. Abt. (IIa) Prof. Schmitz, 3 Std., für die 4. Abt. (IIb) Oberlehrer Sage, 3 Std., für die 5. Abt. (IIIa) Zeichenlehrer Hollekamp, 3 Std., für die 6. Abt. (IIIb) Zeichenlehrer Hollekamp, 3 Std., für die 7. Abt. (IV) Lehrer a. G. Heinrichs, 3 Std., für die 8. Abt. (V und VI) Lehrer a. G. Heinrichs, 3 Std.

Erteilt wurde der Unterricht in der Gymnasial-Turnhalle und auf dem neben der Turnhalle befindlichen freien Plage.

Für die Turnspiele waren die Schüler in 2 Abteilungen geteilt, welche (im Sommerhalbjahre) je 1 Stunde unter Leitung des Oberlehrers Sage bzw. des Zeichenlehrers Hollekamp spielten. Benutzt wurde ein zu diesem Zwecke angepachteter, ungefähr 8 Minuten vom Gymnasium entfernter Platz.

Zur weiteren Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Anstalt ein Gymnasial-Turnverein von 30—40 Schülern der 3 oberen Klassen und mehrere Vereinigungen für Ballspiel und andere Spiele.

4. Verzeichnis der Unterrichtsbücher.

1. Religionslehre: a) katholische: Diözesankatechismus (VI—III). Biblische Geschichte von Schuster-May (VI—III). Mauschen, Kleine Kirchengeschichte. Kirchengesch. Charakterbilder (IIIa). Mauschen, Lehrbuch der katholischen Religion (II—I).
b) evangelische: Luthers Katechismus. Biblische Geschichte von Zahn-Siebe. Holzweißig, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht.
2. Deutsche Sprache. Wesmöller, Sprachlehre (VI—III). Führer, Deutsches Lesebuch (VI—III). Henze, Deutsches Lesebuch (II—I).
3. Lateinische Sprache. Schulz-Führer, Vorschule (VI) und Übungstoff (V—III). Schulz-Wegel, Kleine lateinische Sprachlehre (VI—IV). Latein. Schulgrammatik (III—I). Ostermann-Müller V. (für IIa—IIb) Ausg. C.
4. Griechische Sprache. Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik (III—I). Kaegi, Griechisches Übungsbuch I und II.
5. Französisch. Plöz-Kares, Elementarbuch (IV—IIIb), Übungsbuch (IIIa u. IIb), Sprachlehre (IIIa—I).
6. Englisch. Deutschbein, Grammatik und Übungsbuch (IIa und I).
7. Hebräische Sprache. Balzer, Grammatik und Übungsbuch (IIa und I).
8. Geschichte und Erdkunde. Welter-Hochelmann, Lehrbuch (IV—IIIb). Stein-Kolligs, Lehrbuch (IIa und I). Nieberding-Richter, Leitfaden. V und IV Fischer-Geißbeck, Lehrbuch der Erdkunde in 6 Teilen.
9. Mathematik. Heine-Westrik, Rechenbuch (VI—IV). Schwering-Krimphoff, Anfangsgründe der Planimetrie (IV—IIa). Schwering, Stereometrie (IIIb—I). Féaux, Buchstabenrechnung und Algebra (IIIb—I), Ebene Trigonometrie (IIIb—I).
10. Naturbeschreibung und Physik. Lehrbücher von Kraß und Landois (VI—III). Koppe-Husmann, Anfangsgründe der Physik, 1. Teil (IIIa und IIIb), 2. Teil (IIa und I).

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 5. Mai 1911. — Am 30. September werden 100 Jahre seit der Geburt Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin und Königin Augusta verfloßen sein. In der Schule wird nach ministerieller Weisung an dem genannten Tage im Unterricht in geeigneter Weise der verewigten Kaiserin und ihrer Zeit zu denken sein.
2. Ministerialerlaß vom 22. August 1911. — Bei der großen Verbreitung, welche nach den auf meinen Munderlaß vom 18. November v. Js. — U. II. 12618 — eingegangenen Berichten die sogenannte Kurzstunde bereits gefunden hat, erscheint eine gleichmäßige Regelung dieser Angelegenheit erwünscht. Ich bestimme daher, daß an allen höheren Lehranstalten die Dauer der Unterrichtsstunden allgemein auf 45 Minuten festzusetzen ist. Die Gesamtdauer der Pausen jedes Schultages ist wie bisher (vergl. Erlaß vom 30. März 1901 — U. II. 991) so zu bestimmen, daß durchschnittlich auf jede Lektion 10 Minuten, also etwa auf fünf Lektionen im ganzen 50 Minuten Pause gerechnet werden. Nach jeder Lehrstunde muß eine ausreichende, nach je zwei Lektionen eine größere Pause eintreten. Die für die einzelnen Lektionen festgesetzte Zeitdauer von 45 Minuten ist dem Unterricht unverkürzt zu sichern.

3. Ministerialerlaß vom 21. Oktober 1911. — ... Möglichst in jeder Unterrichtsstunde, die für grammatische und stilistische Übungen in den fremden Sprachen angesetzt ist, sind von den Schülern unter Benutzung eines besonderen Hefes einige Sätze zu übersetzen oder, wo freies Nacherzählen geübt werden soll, nach Angabe des Lehrers schriftlich zu formen. Die Behandlung wird sich auf den einzelnen Unterrichtsstufen verschieden gestalten, jedenfalls aber ist in den unteren Klassen der sprachliche Stoff für diese Übungen in derselben Stunde vorher mündlich und unter Benutzung der Wandtafel zu verarbeiten. Die Schüler sind zur sorgfältigen Verbesserung der Arbeiten anzuhalten. Die Hefte sind regelmäßig nachzusehen. Eine Zensurierung dieser Übungsarbeiten findet nicht statt. Damit der Lehrer Sicherheit darüber gewinnt, in wie weit die Schüler den durchgenommenen Lehrstoff verstanden und sich angeeignet haben, oder ob einzelne Teile noch weiter mit ihnen durchgearbeitet und befestigt werden müssen, sind in größeren Zeitabschnitten, etwa alle 4 bis 6 Wochen, aus dem bis dahin gewonnenen Sprachmaterial Arbeiten zusammenzustellen. Die Texte sind den Schülern im Zusammenhang zu diktieren oder hektographiert in die Hand zu geben, bei der Bearbeitung ist reichliche Zeit zu gewähren. Der Termin für diese Arbeiten darf nicht vorher angekündigt werden, damit eine besondere Vorbereitung dafür möglichst verhindert wird. In diesen zu zensurierenden Klassenarbeiten ist eine Häufung grammatischer Schwierigkeiten und absonderlicher Wendungen in der Konstruktion zu meiden. Wenn der Schüler den vom Lehrer beabsichtigten Ausdruck nicht trifft, aber einen solchen, der sich im Sinne der fremden Sprache rechtfertigen läßt, so ist ihm deshalb kein Fehler anzurechnen. Bemerkt der Lehrer bei der Korrektur, daß ein erheblicher Teil, etwa ein Viertel der Arbeiten der Klasse, weniger als genügend ausgefallen ist, so hat er von der Zensurierung dieser sämtlichen Arbeiten abzusehen. Die schriftlichen Klassenarbeiten im Rechnen und in der Mathematik, sowie die orthographischen und stilistischen deutschen Klassenübungen auf der unteren und mittleren Stufe sind in entsprechender Weise zu behandeln. Die Bestimmungen der Lehrpläne über die schriftlichen Hausarbeiten bleiben unberührt.
4. Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 10. Januar 1912. — Mit Allerhöchster Ermächtigung hat der Herr Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten durch Erlaß vom 17. November v. Js. angeordnet, daß in allen Schulen des preußischen Staates des 200jährigen Geburtstages König Friedrichs des Großen bei der nächsten Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs in würdiger Weise besonders gedacht werde. Seine Majestät haben aus diesem Anlaß 100000 Exemplare einer volkstümlichen Gedächtnischrift über den großen König gestiftet, welche unter dem Titel „Aus dem Leben Friedrichs des Großen. Denkwürdige Worte des Königs nebst kurzer Erzählung seiner Taten“ von dem Generaldirektor der königlichen Staatsarchive, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Professor Dr. Rojer herausgegeben und im Cotta'schen Verlage erschienen ist. Sie sollen bei der Schulfeier als ein Allerhöchstes Geschenk verteilt werden.
5. Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 23. Januar 1912. — Ferienordnung für das Schuljahr 1912/13.

Schluß des Unterrichts:		Beginn des Unterrichts:	
Ostern:	Freitag, den 29. März	Dienstag, den 16. April.	
Pfingsten:	Freitag, den 24. Mai	Dienstag, den 4. Juni.	
Herbst:	Mittwoch, den 7. August	Donnerstag, den 12. September.	
Weihnachten:	Freitag, den 20. Dezember 1912	Mittwoch, den 8. Januar 1913.	
Schluß des Schuljahres:		Mittwoch, den 19. März 1913.	

Die Herren Direktoren werden ermächtigt, an denjenigen Anstalten, an denen es wegen einer größeren Zahl von auswärtigen Schülern wünschenswert erscheint, statt 12 Uhr eine frühere Stunde als Schluß des Unterrichts anzusetzen.

III. Chronik der Anstalt.

1. Am Ende des Schuljahres 1910/11 verließ uns der Senior des Lehrerkollegiums, Herr Professor Wesmüller, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Franz Wesmüller wurde am 25. Oktober 1844 zu Rheine geboren. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, das ihn am 1. August 1863 mit dem Reifezeugnis entließ. Zuerst widmete er sich dann dem Studium der Theologie. Zum Priester geweiht wandte er sich der klassischen Philologie, der deutschen Sprache und der Geschichte zu und bestand am 15. Juni 1871 an der Universität in Münster die Staatsprüfung. Sein Probejahr leistete er von Michaelis 1871 am Gymnasium in Coesfeld ab. Nachdem er alsdann von Oktober 1872 bis April 1874 am damaligen Progymnasium in Attendorn eine ordentliche Lehrerstelle kommissarisch verwaltet hatte, begab er sich nach Berlin und unterrichtete dort an der katholischen höheren Schule bis zum November 1881. Damals wurde er nach Brilon berufen und begann hier am 24. November 1881 seine Lehrtätigkeit.

Fast 30 Jahre hat also Herr Professor Wesmüller am Gymnasium Petrinum gewirkt. Er hat seine ganze Persönlichkeit für die Anstalt eingesetzt; denn er wollte nichts anderes vom Leben, als in dem ihm von Gott angewiesenen Wirkungskreise sich so vollkommen betätigen, als es ihm nur möglich war. Den Schülern ein leuchtendes Vorbild, ein besorgter Erzieher, ein ihr volles Vertrauen besitzender Berater; von seinen Amtsgenossen wegen seiner kollegialen Gesinnung, seiner steten Bereitwilligkeit und Güte verehrt; von seinen Direktoren als eine Stütze der Anstalt geschätzt und ihnen als Freund nahestehend; von den Angehörigen der Schüler sowie von der Stadt hoch geachtet, wirkte er mit reichem Segen.

So konnte es denn nicht anders sein, als daß in einer würdigen Abschiedsfeier dem Scheidenden der Dank des Gymnasiums und weiterer Kreise zum Ausdruck gebracht wurde. Am Sonnabend, den 8. April fand morgens ein feierliches Hochamt in der Gymnasialkirche statt, das Prof. Wesmüller, der viele Jahre das Rektorat der Kirche verwaltete, celebrierte und bei dem ihm der Direktor und Prof. Große assistierten. Nach der zweiten Stunde war in der Aula eine Schulfeier. Am Ende seiner Rede durfte der dazu beauftragte Direktor dem Scheidenden als ein Anerkennungszeichen seiner Behörden den Kronenorden III. Klasse überreichen. Am Sonntag, den 9. April vereinte abends ein Festessen im großen Rosenbaum'schen Saale das Lehrerkollegium, das Kuratorium und die zahlreichen Freunde des Scheidenden. Möge ihm in seiner Vaterstadt, wohin er seine Schritte gelenkt, noch viele Jahre hindurch ein otium cum dignitate beschieden sein.

Auch an dieser Stelle sei ihm, wie für all das Gute, das er bei uns gewirkt, so für die hochherzige Stiftung der herzlichste Dank ausgesprochen, durch die er noch bei seinem Abgange dem Gymnasium Petrinum seine Liebe bezeugte, indem er dem Kuratorium die Summe von 5000 Mark übergab für eine so notwendige neue Orgel in der Gymnasialkirche.

2. Durch das Scheiden des Herrn Professor Wesmüller wurde eine Oberlehrerstelle frei. Diese wurde dem Herrn Theodor Rütger übertragen.

Theodor Rütger wurde am 24. Februar 1885 in Aßinghausen geboren. Er besuchte das Gymnasium Theodorianum in Paderborn und bestand die Reifeprüfung am 9. März 1904. Dann widmete er sich theologischen und klassisch-philologischen Studien in Paderborn und Münster und bestand am 16. Februar 1909 an der Universität in Münster die Staatsprüfung. Sein Seminar- und Probejahr leistete er am Gymnasium in Paderborn von April 1909 bis dahin 1911 ab. Mit dem Beginn des Schuljahres 1911/12 trat er seine Wirksamkeit am Gymnasium Petrinum als Oberlehrer an.

3. Die Verwaltung der nicht besetzten wissenschaftlichen Hilfslehrerstellen war dem Herrn Schrop und dem Herrn Kandidaten Bernhard Brinkamp übertragen. Für den im Januar 1911 erkrankten Herrn Prof. Förster blieb als Stellvertreter zunächst für sämtliche, dann für 10 Stunden der Herr Kandidat Joseph Hillenrichs, der seit dem 1. Februar d. J. auch den schwer erkrankten Lehrer am Gymnasium, Herrn Clemens Heinrichs, vertreten half.

4. Das Schuljahr wurde Donnerstag, den 27. April mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet. Die Aufnahmeprüfungen fanden am 26. und 27. April statt.

5. Am 12. Mai weilte Se. Durchlaucht Prinz von Ratibor und Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Oberpräsident der Provinz Westfalen in der Stadt Brilon. Se. Durchlaucht und der Herr Regierungspräsident von Arnberg, v. Bafe beehrten auch das Gymnasium Petrinum mit ihrem Besuch und ließen sich von dem Direktor durch die Anstalt führen.

6. Die Pfingstferien dauerten vom 2. bis 16. Juni.

7. Von Dienstag den 20. bis Sonnabend den 24. Juni nahm der Unterzeichnete an der in Arnberg tagenden Direktoren-Versammlung der Provinz Westfalen teil.

8. Am 2. Juli feierten 32 Schüler das Fest ihrer ersten hl. Kommunion, zu welcher sie vom Unterzeichneten in besonderem Unterricht vorbereitet waren.

9. Am 5. Juli wurde der übliche gemeinsame Turnzug des Gymnasiums veranstaltet.

10. An den Geburts- und Todestagen der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden die Schüler in angemessener Weise auf die Bedeutung dieser Tage aufmerksam gemacht. So geschah es auch am 30. September zur Jahrhundertfeier des Geburtstages der in Gott ruhenden Kaiserin und Königin Augusta.

11. Durch Patent vom 19. Juli 1911 wurde Herrn Oberlehrer Verlage der Charakter als Professor verliehen, und durch Erlaß vom 31. Juli 1911 der Rang der Räte IV. Klasse zuerkannt.

12. Am 3. August fand zur Erinnerung an den Tag von Sedan eine Schulfeier mit Festrede statt.

13. Die Herbstferien begannen am 3. August und schlossen am 13. September.

14. Die Reiseprüfung im Herbsttermin fand am 27. September unter dem Vorsitz des zum Kgl. Kommissar ernannten Direktors statt. Beide Prüflinge bestanden.

15. Am 14. Dezember 1911 wurde vom Gesangs- und Musikverein ein Konzert, am 1. Februar 1912 vom Gymnasial-Turnverein unter Mitwirkung der beiden vorgenannten Vereine ein Schauturnen veranstaltet. Die Leistungen der Schüler fanden reichen Beifall.

16. Die Weihnachtsferien dauerten von Freitag den 22. Dezember 1911 bis Montag den 8. Januar 1912 einschließlich.

17. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in diesem Jahre um so feierlicher begangen, da an dem Tage auch des 200jährigen Geburtstages König Friedrichs des Großen besonders gedacht wurde. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Mützer II. Der Unterzeichnete suchte das Bild des großen Preußenkönigs in markanten Zügen Geist und Herzen der Zuhörer nahezubringen, um dann seine Worte in das Hoch auf unsern jetzt glorreich regierenden Kaiser und König Wilhelm II. ausklingen zu lassen.

Ein Exemplar eines von Sr. Majestät als Prämie für einen braven und tüchtigen Schüler geschenkten Wertes über Deutschlands Seemacht überreichte er einem Unterprimaner. Die von Sr. Majestät gestifteten und der Anstalt durch das Kgl. Provinzial-Schulkollegium überwiesenen Exemplare der vollständigen Gedenkschrift von H. Kofer: „Aus dem Leben Friedrichs des Großen. Denkwürdige Worte des Königs nebst kurzer Erzählung seiner Taten“ — wurden bei der Schulfeier als Allerhöchstes Geschenk fleißigen und guten Schülern der einzelnen Klassen gegeben.

18. Zwei Vermächtnisse, die wir mit innigem Dank annahmen, waren uns ein ehrendes und erfreuliches Zeichen für die Anhänglichkeit der edlen Verstorbenen an das Gymnasium und seine Kirche.

Das Fräulein Maria Schwarze (gestorben am 13. September 1911) vermachte die Hälfte der ihm gehörigen Grundstücke an die Gymnasialkirche für eine elektrische Lichtanlage.

Der ehemalige Schüler der Anstalt, Frhr. von Gaugreben, vormals Landrat des Kreises Brilon, (gestorben am 11. Januar 1912) vermachte unserer Anstalt 1000 Mk.

Möge Gott der Herr den pietätvollen Gebern im Jenseits ein reicher Vergelter sein.

19. Am 8. Februar verlor die Anstalt durch den Tod einen lieben Schüler, den Untersekundaner Johannes Schulte aus Bigge. Bei seinem Begräbnis war die Schule in geziemender Weise vertreten. Ein Seelenamt wurde für ihn in der Gymnastalkirche gelesen.

20. Die Reifeprüfung im Ostertermin war am 5. 6. und 7. März. An den ersten beiden Tagen führte den Vorsitz als Kgl. Kommissar Herr Provinzial-Schulrat Dr. Cramer, am letzten der Direktor. Von den 46 Prüflingen bestanden 43; 17 wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

21. Die Jahresämter für den Wohltäter des Gymnasiums, Landdechant und Ehrendomherr Schlüter, und für die Wohltäterin der Gymnastalkirche Elisabeth Siebert geb. Schlüter wurden Montag, den 11. und Mittwoch, den 13. März gehalten.





IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

Klassen	OIa	OIb	UIa	UIb	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	24	25	26	26	28	29	38	39	31	36	35	20	19	376
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	24	23	25	26	29	30	35	36	29	38	35	20	20	370
3. Am 1. Februar 1912	24	23	25	25	29	28	35	36	27	38	32	20	19	361
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1912	20,40	21,15	18,75	19,34	18,47	17,97	17,51	16,71	16,38	14,83	13,80	12,98	11,66	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bez. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nichtpreussische Reichsangeh.	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	12	356	—	8	376	—	—	99	277
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	10	353	—	7	370	—	—	98	272
3. Am 1. Februar 1912	10	344	—	7	361	—	—	100	261

3. Übersicht über die Abiturienten.

Nr.	Name und Vornamen	Geburts- tag	Geburtsort	Kon- fession	Stand und Wohnort des Abitur.	Zeiträume an der Hochschule	Studienfach	
1	Biedt, Friedrich	25. 5. 89	Hilfinghausen	luth.	† Bergmann, Hilfinghausen	9	2	Epologie
2	Biedt, Wilhelm	9. 12. 89	Hilfinghausen	"	† Vamborn, Hilfinghausen	9	2	Epologie
3	Erpner, Wilhelm	6. 5. 91	Berndorf	"	† Vöhrer, Berndorf	2 1/2	2	Philologie
4	Dubbert, Konrad	19. 12. 90	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	4	2	Zeitl.
5	Staufe, Eduard	22. 8. 91	Berndorf	"	† Vöhrer, Berndorf	8	2	Kaufmann
6	Stöckel, Konrad	31. 12. 91	Berndorf	"	† Vöhrer, Berndorf	6 1/2	2	Philosophie
7	Quarbach, Bernhard	25. 4. 91	Hilfinghausen	evang.	† Kaufmann, Hilfinghausen	2 1/2	2	Rechtsw.
8	Kötterhoff, Paul	8. 7. 92	Clepe	"	† Kaufmann, Clepe	5	2	Rechtsw.
9	Gombert, Viktor	1. 4. 90	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	3	2	Epologie und Philologie
10	Rehling, Otto	17. 10. 91	Berndorf	"	† Vöhrer, Berndorf	4	2	Philologie
11	Kraus, Josef	7. 4. 92	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	5	2	Epologie
12	Kraus, Ernst	15. 10. 89	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	9 1/2	2	Philosophie
13	Vinzenz, Ferdinand	26. 10. 90	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	6	2	Philosophie
14	Leip, Otto	12. 11. 93	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	4 1/2	2	Philosophie
15	Wenig, Heinrich	20. 8. 91	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	4	2	Philosophie
16	Wente, Johannes	18. 6. 90	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	11	2	Philosophie
17	Wente, Friedrich	13. 7. 91	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	7 1/2	2	Philosophie
18	Reis, Philipp	1. 5. 90	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	3	2	Philosophie
19	Reinhold, Fritz	5. 6. 92	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	3	2	Philosophie
20	Reinhold, Fritz	5. 11. 90	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	7 1/2	2	Philosophie
21	Reinhold, Fritz	21. 2. 92	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	7	2	Philosophie
22	Reinhold, Fritz	4. 11. 91	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	4	2	Philosophie
23	Reinhold, Fritz	13. 4. 92	Hilfinghausen	"	† Vöhrer, Hilfinghausen	5	2	Philosophie

Nr.	Name und Vornamen	Geburts- tag	Geburtsort	Kon- fession	Stand und Wohnort des Abitur.	Zeiträume an der Hochschule	Studienfach	
24	Bertram, Otto	3. 5. 89	Hilfinghausen	luth.	† Kaufmann, Hilfinghausen	6	2	Epologie
25	Bertram, Otto	8. 7. 90	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	9	2	Epologie
26	Bertram, Otto	10. 2. 92	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	10	2	Philosophie
27	Bertram, Otto	31. 8. 90	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	10	2	Philosophie
28	Bertram, Otto	14. 11. 92	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	4	2	Philosophie
29	Bertram, Otto	7. 12. 91	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	4	2	Philosophie
30	Bertram, Otto	7. 3. 91	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	10	3	Philosophie
31	Bertram, Otto	1. 6. 93	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	4 1/2	2	Philosophie
32	Bertram, Otto	5. 1. 89	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	6 1/2	3	Philosophie
33	Bertram, Otto	4. 4. 92	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	4	2	Philosophie
34	Bertram, Otto	22. 4. 92	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	5	2	Philosophie
35	Bertram, Otto	14. 9. 92	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	2 1/2	2	Philosophie
36	Bertram, Otto	28. 1. 92	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	7	3	Philosophie
37	Bertram, Otto	16. 8. 90	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	9	2	Philosophie
38	Bertram, Otto	21. 3. 92	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	7	2	Philosophie
39	Bertram, Otto	7. 10. 87	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	9	2	Philosophie
40	Bertram, Otto	6. 4. 91	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	9	2	Philosophie
41	Bertram, Otto	1. 3. 90	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	4	3	Philosophie
42	Bertram, Otto	12. 1. 93	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	4	2	Philosophie
43	Bertram, Otto	1. 10. 86	Hilfinghausen	"	† Kaufmann, Hilfinghausen	5	2	Philosophie

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

(Nur die Geschenke werden hier aufgeführt.)

1. Lehrerbibliothek. Vom Unterrichts-Ministerium: Maydt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 1911; Deutscher Universitätskalender S. S. 1911; vom Provinzial-Schulkollegium: Degener, Wer ist's? Kirchhoff und Regel, Berichte über die neuere Literatur zur deutschen Landeskunde, 3 Bde.; Brandt, Sehen und Erkennen; von Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Federath: Ludorff, Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen: Kreis Hagen-Stadt; von Herrn Prof. Wesmöller eine größere Anzahl Bände der „Stimmen aus Maria Laach“ und mehrere Vereinschriften der Görres-Gesellschaft; von der Dietrich'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig: Einhart, Deutsche Geschichte; von der Handelskammer in Arnberg: Bericht der Handelskammer für das südöstliche Westfalen 1911.

2. Schülerbibliothek. Von einem ungenannten Herrn wurde geschenkt: Herbers Bibliothek wertvoller Novellen und Erzählungen. Herausgegeben von D. Hellinghaus. 12 Bde.

VI. Unterstützungen von Schülern.

Manchen Zöglingen des Gymnasiums sind von menschenfreundlicher Seite Freitische und sonstige Unterstützungen zuteil geworden.

Der aus Anlaß der Jubelfeier des Gymnasiums von Freunden und früheren Schülern der Anstalt gemachten Stiftung ist am 18. Dezember 1909 die Allerhöchste Genehmigung erteilt worden. Aus den Zinsen der Stiftung wurde 4 Schülern eine Unterstützung von je 60 bzw. 50 Mark zugewendet.

Allen Geschenkgebern und Wohltätern sei auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Dienstag, den 16. April** mit einem feierlichen Gottesdienste in der Gymnasialkirche.

Die **Aufnahmeprüfungen** neuer Schüler, soweit sie nicht mit Abgangszeugnissen von anderen Gymnasien kommen, werden **Montag, den 15. April** abgehalten. Anfang 8 Uhr morgens.

Behufs der Aufnahme sind vorzulegen: 1. der standesamtliche Geburtschein, 2. der Taufschein, 3. der Impfschein bzw. das Zeugnis über die wiederholte Impfung, 4. das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule, bzw. über den erhaltenen Privatunterricht.

Ohne die Genehmigung des Direktors darf kein Schüler eine Wohnung mieten, oder einen Wohnungswechsel vornehmen.

Das Schulgeld ist innerhalb der ersten 4 Wochen jedes Quartals an dem vom Direktor festgesetzten Tage zu zahlen. Gesuche um Erlaß oder Ermäßigung des Schulgeldes sind in den ersten 14 Tagen des Schuljahres an das Gymnasial-Kuratorium zu Händen des Direktors einzureichen.

Brilon, im März 1912.

Der Direktor:

Professor Dr. Reinhard Müller.

1. Lehrerbibliothek
 Spiele 1911; Deutscher Un-
 ist's? Kirchhoff und Rege
 Sehen und Erkennen; von
 mähler von Westfalen: Krei
 „Stimmen aus Maria Lac
 Verlagsbuchhandlung in Ve
 der Handelskammer für da

2. Schülerbibliothek
 wertvoller Novellen und Er

Manchen Zöglingen
 Unterstützungen zuteil gewor
 Der aus Anlaß der
 gemachten Stiftung ist am
 Zinsen der Stiftung wurde
 Allen Geschenktgebern

VII. Mit

Das **neue Schuljal**
 in der Gymnasialkirche.

Die **Aufnahmeprüf**
 Gymnasien kommen, werden

Behufs der Aufnahme
 3. der Impfschein bezw. das

Schule, bezw. über den erhal
 Ohne die Genehmigung

wechsel vornehmen.

Das Schulgeld ist inn
 Tage zu zahlen. Gesuche
 des Schuljahres an das Gym

Brilon, im März 19

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
		R	G	B			W		G	K				C	Y	M			

ermitteln.

(geführt.)

aybt, Jahrbuch für Volks- und Jugend-
 rovinzial-Schulkollegium; Degener, Wer
 deutschen Landeskunde, 3 Bde.; Brandt,
 h: Ludorff, Die Bau- und Kunstdenk-
 möller eine größere Anzahl Bände der
 rres-Gesellschaft; von der Dietrich'schen
 der Handelskammer in Arnberg: Bericht

wurde geschenkt: Herbers Bibliothek
 inghaus. 12 Bde.

Schülern.

andlicher Seite Freitische und sonstige
 en und früheren Schülern der Anstalt
 2. Genehmigung erteilt worden. Aus den
 bzw. 50 Mark zugewendet.
 e der gebührende Dank ausgesprochen.

und deren Eltern.

il mit einem feierlichen Gottesdienste
 mit Abgangszeugnissen von anderen
 Anfang 8 Uhr morgens.
 he Geburtschein, 2. der Taufschein,
 4. das Zeugnis der zuletzt besuchten

ohnung mieten, oder einen Wohnungs-
 als an dem vom Direktor festgesetzten
 geldes sind in den ersten 14 Tagen
 tors einzureichen.

Direktor:

Professor Dr. Reinhard Müller.